

29. internationales forum des jungen films berlin 1999

72

49. internationale
filmfestspiele berlin

ONE OF US

Land: USA 1999. **Produktion:** One of Us Productions. **Regie, Schnitt, Hauptzeichnerin, Produzentin:** Susan Korda. **Kamera, Ton:** Susan Korda, David Leitner. **Tonschnitt/Mischung:** Axel Ericson. **Produzent:** Geoff Martz.

Format: Video, Farbe. **Länge:** 48 Minuten.

Sprache: Amerikanisch.

Uraufführung: 18. Februar 1999, Internationales Forum, Berlin.

Weltvertrieb: One of Us Productions, 280 Mulberry St., New York, New York 10012, USA. Tel.: (1-212) 966 4348, Fax: (1-212) 966 92 64. e-mail: SKorda@compuserve.com

Inhalt

ONE OF US ist eine persönliche Untersuchung über das Wesen der Deformation, der Gewalt und der familiären Zuneigungen. Anfangs wollte Susan Korda, die sich als Fulbright-Stipendiatin in Berlin aufhielt, einen Dokumentarfilm über die deutsche Identität drehen, dann beschäftigte sie sich jedoch immer mehr mit der Geschichte deutscher Gewalttätigkeit und zog Parallelen zu ihrer eigenen Familie. Sie erinnert sich an eine Entscheidung, die vor vierzig Jahren getroffen wurde und dazu führte, daß die Familie zerstört wurde. ONE OF US endet in einer amerikanischen Kleinstadt mit einer abschließenden Szene von herzerreißender Intensität.

Der Hintergrund

Als 1989 mein Film *Vienna is Different: 50 Years After the An-schluß* im Forum der Berliner Filmfestspiele gezeigt wurde, fragte mich ein Zuschauer: „Wann machen Sie 'Berlin is different'?“ Nun, in jenem Moment wurde ONE OF US geboren.

Dann fiel die Mauer, Deutschland wurde wiedervereinigt und ich bewarb mich um ein Fulbright-Stipendium. Mich faszinierte die Frage, wie sich sechzehn Millionen Menschen fühlen, die emigrieren, ohne ihr Wohnzimmer verlassen zu müssen. Ich zog nach Berlin, war aber nicht auf meine emotionale Reaktion auf diesen Ort, die Zeit und die Erinnerungen vorbereitet, die mich dort erwarteten. Der Film ist das Resultat dieser Erfahrungen.

Susan Korda über ihre Arbeitsweise

Meine Filme entstehen im Schneiderraum, dort kommt bei mir alles in Wallung. Erst durch das Nebeneinander von Bild und Ton kommt das zum Vorschein, wonach ich gesucht habe. Es gibt bestimmt billigere Möglichkeiten, einen Film zu machen, doch für mich ist es die einzige Art und Weise, ehrlich zu bleiben.

Film lügt nicht. Weder was die Voreingenommenheit eines Gefühls angeht noch die Selbstsüchtigkeit einer Absicht. Alles wird intim und rücksichtslos dargestellt. Das Gegenteil von Lüge ist nicht Wahrheit, sondern Ehrlichkeit. Der Grundstoff, aus dem Film besteht, ist Plastik, doch seine Essenz ist Ehrlichkeit. Deshalb hat man bei einer Nahaufnahme den Eindruck, daß weder eine andere Welt noch ein anderer Moment existieren kann. Eine Totale hingegen kann den Zuschauer mit einer Sehnsucht nach dem Jenseits erfüllen.

Synopsis

ONE OF US is a personal exploration into the nature of deformity, violence and family attachments.

Starting in Berlin on a Fulbright to make a documentary on the new German identity, Korda becomes obsessed with Germany's history of cruelty and draws parallels to her own family. She remembers a decision made forty years ago that would ultimately come to destroy her family. Ending in a small town in the United States, ONE OF US comes together for a conclusion of heartbreaking intensity.

The background

When my film *Vienna is Different: 50 Years After the An-schluß* was shown at the Berlin Film Festival in 1989, an audience member asked, "When are you going to make 'Berlin is Different?'"

Well, ONE OF US is born from that request.

The Wall came down, Germany unified and I applied for a Fulbright having become fascinated by what it must be like for 16 million East Germans to emigrate without leaving their living rooms. I moved to Berlin, but I wasn't prepared for my emotional response to the place, the times and the memories I would encounter.

The film is a result of that experience.

Director's statement

I create in the editing room, it is there my juices begin to flow. It is with the juxtaposition of sound and image that what I am searching for comes to the surface. There are cheaper ways of making films, but there is no greater way for me to stay honest.

Film does not lie. It does not lie about how biased an emotion is or how selfish an intention, it recounts it with intimacy and ruthlessness. The opposite of lying is not truth, but honesty. The nature of film is plastic, but its essence is honest. That is why in close up it feels as if no other world or moment could exist, and why a wide, vista shot can fill us with a longing for the beyond.



Als ich an ONE OF US arbeitete, habe ich die Ehrlichkeit des Films oft vergessen und mich bei den Versuchen, das Publikum mit erfundenen Gefühlen zu begeistern, im künstlichen Wesen des Films verfangen. Ich habe sechs Jahre gebraucht, um ehrlich mit meinen Gefühlen, den Themen und dem Material in meinen Händen umzugehen. Vor einem Jahr begann ich, den Kommentar für meinen Film in der ersten und nicht in der dritten Person zu schreiben. Erst in jenem Moment gelang es mir, das Künstliche der bewegten Bilder auf geradezu willkürliche Weise zu verwenden und den Zuschauern zu zeigen, wie ich davonlaufe, während ich mich unaufhörlich auf mich zu bewege.

Die nachdrücklichste Erkenntnis der Ehrlichkeit des Mediums Film hatte ich, als ich im Garten meines Vaters drehte. In einer Szene frage ich meinen Vater, ob der Holocaust seine Persönlichkeit beeinflusst habe. In nüchternem Tonfall bemerkt er, daß der Einfluß des Holocaust auf seine Psyche wahrscheinlich größer ist, als er gerne zugeben möchte. Ich sage daraufhin: „Ich werde Dich nicht darauf ansprechen, daß Du eine deutsche Frau geheiratet hast!“ Darauf entgegnet er mir mit böser und bedrohlicher Stimme: „Besser nicht!“

Als ich im Schneiderraum saß, suchte ich nach diesem schmerzhaften Moment, der typisch für die Beziehung zu meinem Vater und seine Ablehnung mir gegenüber war. Der Anblick eines sanften Mannes, der beinahe bittend entgegnet: „Ich hoffe nicht“, brachte mich völlig aus dem Konzept.

Dieser Vorfall veränderte alles und nichts. Alles, weil meine Erinnerung an diesen Moment sich so sehr von dem unterschied, was auf Film festgehalten worden war. Die Einsicht, wie sehr meine Wahrnehmung von meinen Ängsten und meiner Verletzlichkeit beeinflusst wird, beschämte mich. Nichts änderte sich, weil eine Erkenntnis wie diese weder mich noch die Beziehung zu meinem Vater verändert. Es ist eine weitere Sache, die ich nicht mit ihm teilen kann.

Ich kann diese Erkenntnis jedoch mit meinen Filmstudenten teilen, und das ist vielleicht das größte Geschenk des Films: ich kann das (mit)teilen, was ich selbst gerade lerne.

Susan Korda

Biofilmographie

Susan Korda wurde 1959 in New York geboren und wuchs in New York und Wien auf. Von 1979 bis 1984 studierte sie am City College of New York/Picker Film Institute. 1983 drehte sie ihren ersten Film *Filial Dream*. Seitdem ist sie als Regisseurin und Cutterin tätig und unterrichtet außerdem Produktion und Post-Produktion an der Tisch School of the Arts, einem Institut der New York University.

Filme

1983: *Filial Dreams* (15 Min.). 1985: *Physics: It's Also Me* (14 Min.). 1989: *Vienna Is Different: 50 Years After the Anschluss* (Forum 1989). 1992–1999: ONE OF US.

In making ONE OF US I often forgot about the honesty of film and got caught up in its plastic nature, trying to excite an audience with fabricated feelings. I spent six years learning to be honest about my feelings, themes and material in front of me. Not until a year ago did I start writing my voice-over text in first, instead of third person. Only then could I begin to use the plastic of the moving image in an almost haphazard way and let the audience see me running away, while relentlessly running toward myself.

My most salient realization of the honesty of film came after shooting in my father's garden. In the scene I ask him if the Holocaust helped form his personality. He demurely states it must have had more of an impact on his psyche than he cares to admit. "I won't go on and ask you about marrying a German woman. I won't go there." I say. I remember him mean and threatening when he answered: "You better not!"

When I got to the editing room I searched out this painful moment that so typified my relationship to my father and his rejection of me. I was flummoxed by the sight of this gentle man almost pleadingly saying to me: "I hope not." This changed everything and nothing. Everything because the memory of that moment so differed from what was on tape. I was humbled by the realization of how deeply my perceptions are influenced by my fears and vulnerabilities. And nothing because a realization like that doesn't change me, my father or our relationship. It is yet another thing I cannot share with him.

I can share this with my film students, though, and that has been the greatest gift of this film, I get to share what I learn along the way.

Susan Korda

Biofilmography

Susan Korda was born in 1959 in New York and was raised in New York and Vienna. Between 1979 and 1984 she studied at the City College of New York/Picker Film Institute. She made her first film, *Filial Dream*, in 1983. Since then she has been working as director and editor and is also teaching production and post-production at New York University's Tisch School of the Arts.

Films

1983: *Filial Dreams* (15 Min.). 1985: *Physics: It's Also Me* (14 Min.). 1989: *Vienna Is Different: 50 Years After the Anschluss* (Forum 1989). 1992–1999: ONE OF US.